

Erntebblatt Fokusgruppen Heidenheim

Fokusgruppe Rad-/Fußgängerverkehr/ÖPNV

Datum 16. Mai 2012

13. Sitzung

Sitzungsleitung: Günter Staffa

Moderation:

Protokoll: Reinhard Walloschke

TeilnehmerInnen: Günter Staffa, Siegward Schottky, Martin Seemann, Reinhard Walloschke

Entschuldigt: Sebastian Hyneck, Günther Bauer, Uwe Siedentop

Allgemeines

Anregung, einen Mängelbogen für Radweg im Internet und ein Scherbentelefon zu veröffentlichen (Beispiel: Stadt Offenburg)
Herr Seemann gibt bekannt, dass die Leitung der Stadtverwaltung nichts gegen eine Teilnahme von einzelnen Fokusgruppenmitgliedern an der Verkehrsbesprechung habe.

Themen / Inhaltliche Schwerpunkte

(Heutige) Themen / Schwerpunkte:

- Aufstellorte von Fahrradboxen (Förderung durch das Land)
 - Angefragt von H. Seemann: Wie führt man Radler von der Schloßstraße (gegen die Einbahnstraße) in den Eugen-Jaekle-Platz ein?
 - Kreuzung Wilhelm-/Clichy-/Heckental-/Schloßhausstraße aus Radfahrersicht
- 1.

Diskutiert wurden Aufstellplätze neben dem Elmar Doch Haus für touristische Radler. Da müsste aber durch einen örtlichen Gewerbetreibenden z. B. Sonnleitner der Schlüssel verwaltet werden. Mit Pfandsystemen wurden die bekannt schlechten Erfahrungen gemacht.

Weiter wurde vorgeschlagen – und verworfen – vor dem Bahnhof neben dem Stadtplan. Da ist zu wenig Platz; stehen die Boxen im Weg. Verworfen wurde auch der Vorschlag, das Grün neben dem Römerbrunnen zu nutzen.

Allgemein Zustimmung fand der Platz am Übergang zur Post, also an der Seite des Gebäudes Friedrichstraße 1. Hier ist einigermaßen die Nähe zum Gleis 1 gewährleistet und gleichzeitig muss die Stadt der Bahn nichts auf deren Gelände schenken.

2.

Die Stadtverwaltung will die Schloßstraße für Radler gegen die Einbahnstraße öffnen. Ganz unten müssen 2 Parkplätze wegfallen. Doch die Polizei hat Bedenken, die Radler könnten dann ohne die Beachtung des Verkehrs auf den Radweg oder in die Fahrbahn des Eugen-Jaekle-Platz „schießen“. Es wird vorgeschlagen und diskutiert, die Radler auf einer festgelegten Route an die Kreuzung zu führen und per Ampel einfahren zu lassen. Allerdings wird vor häufiger Nichtbeachtung gewarnt. Eine andere Lösung wäre, den Eugen-Jaekle-Platz allgemein zum Radfahren frei zu geben (ohne den Bereich der Engstelle Höhe Schnaitheimer Straße). Dann könnten die Radler von der Schloßstraße kommend hinter dem „Schnapper“ auf den Platz geleitet werden. Für Radler, die unbedingt vor dem „Schnapper“ auf den Radweg wollen, sollte dies möglich sein. Hier wird vorgeschlagen, durch Möblierung oder ä. dafür Sorge zu tragen, dass der von der Polizei gefürchtete Effekt nicht auftritt.

-Keiner der Vorschläge hatte alle gleichermaßen überzeugt. Das muss auch vor Ort angesehen werden. (z. K.: von 18 bis 11 Uhr vormittags ist die FuZo sowieso für Radler frei)

3.

Günter Staffa zeigt ein Luftbild der Kreuzung. Ein schier unüberschaubares Gewirr von weißen Markierungen und Spurführungen.

Die Betrachtung aus Radfahrersicht erfolgt im Reihumverfahren, beginnend mit der Wilhelmstraße stadtauswärts.

Wilhelmstraße stadtauswärts:

Von der Innenstadt kommend gibt es keine Führung in die Heckentalstraße (Rechtsabbieger). Der Geradeaus-Radweg geht in die Furt über. Rechtsabbieger müssten auf die Fahrbahn und dann wenige Meter weiter wieder auf einen Zwangsradweg. Ist auch ein Problem für Radler, die aus der Schloßhaustraße kommen.

Geradeaus-Radler an dieser Stelle müssen die rechtsabbiegenden Autos durchlassen, bevor sie Grün bekommen. Dann stehen sie, weil dann der Querverkehr (Heckental-/Schloßhaustraße) Grün hat. Von der Wilhelmstraße linksabbiegende Radler müssen in 4 (i. W. VIER) Etappen über die Heckentalstraße, dann über die Wilhelmstraße und dazu noch die Clichystraße und über die Rechtsabbiegespur der Clichystraße.

Heckentalstraße

Günter Staffa bringt eine fragwürdige Führung des Radverkehrs weit vor der Kreuzung zur Sprache: Heckentalstraße stadteinwärts wird der Autofahrer, der in die Liststraße fahren will in eine Rechtsabbiegespur geleitet. Und in genau diese müssen Radfahrer auch, aber sie biegen nicht ab, sondern fahren geradeaus über die kleine Verkehrsinsel, um die Radwegführung zu erreichen. Der Grund der Führung liegt – so Herr Seemann – daran, dass hier die aus dem Tunnel kommenden Radler aufgenommen werden sollen.

Vorschlag: Radfahrerschutzstreifen an der Geradeausspur der Heckentalstraße über die Einmündung hinweg. Fand allgemeine Zustimmung.

Das Queren der Wilhelm- und der Clichystraße im Zuge der Heckentalstraße Richtung Schloßhaustraße ist mit mindestens einem Inselstopp verbunden.

Clichystraße

Von der Fa. Wagenblast kommend ist eine Rotphase abzuwarten um geradeaus stadteinwärts zu fahren. Rechtsabbiegen ist in Ordnung. Das Linksabbiegen per Führung in die Heckentalstraße ist mit Wartezeiten verbunden.

Schloßhaustraße

Geradeaus 1 * Warten. Gegenüber besteht das oben schon angesprochene Problem, dass erst kein Radweg da ist. Linksabbiegen wird hier nicht gefragt sein, da die Radfahrer über die Talstraße in diese Richtung. Angesprochen wurde die Einrichtung eines Schutzstreifens in der Schloßhaustraße: In der Kreuzung selbst nicht möglich, da dort schon so viele Markierungen sind. Vom Platz her wäre das möglich.

Ergebnisse

Platz für Aufstellort der Fahrradboxen festgelegt. Festgestellt, dass Radfahrer an der Heckentalkreuzung massiv behindert werden.

Verabredungen / Nächste Schritte

Es wird nach einer Lösung der Einfädelung der Radfahrer in den Eugen-Jaekle-Platz gesucht!

Nächster Termin

13. Juni – Thema Fahrrad (Öffnung Einbahnstraßenregelung Schloßstraße)

20. Juni – Thema ÖPNV

27. Juni – Thema Fahrrad

Sondertermin: 6. Juni, 9.00 Uhr – Rathaus, Verkehrsbesprechung der Stadt Heidenheim.